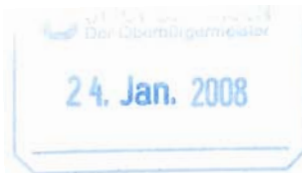


Antrag für den
Rat
am 8.2.2008



24. Januar 2008

Spätere Anfangszeiten an Grundschulen und weiterführenden Schulen in Göttingen

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung soll prüfen, ob eine Verschiebung der Schulanfangszeiten für die Göttinger Grundschulen und die weiterführenden Sekundarschulen von kurz vor 8.00 Uhr (derzeitige Regelung) auf einen späteren Zeitpunkt, zum Beispiel auf 8.30 bis 8.45, Uhr möglich und sinnvoll ist. Besonders zu prüfen ist dabei, ob diese Änderung, für den schulischen Ablauf - insbesondere bei Ganztagschulen - von Vorteil ist, sich günstig auf den Schülertransport auswirkt und von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen akzeptiert wird.

Bei der Untersuchung sollen Grundschulen und weiterführende Schulen gesondert betrachtet werden.

Gemeinsam mit dem Landkreis ist zu klären, welche Auswirkungen eine mögliche Änderung der Schulanfangszeiten für die Berufsbildenden Schulen hat.

Begründung:

Die Zeiten für Beginn und Ende des Ganztagsunterrichtes an den Göttinger Schulen sollten so gestaltet sein, dass sie den Bedürfnissen von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen gerecht werden, genug Zeit für das Lernen im Unterricht lassen und eine möglichst reibungslose SchülerInnenbeförderung ermöglichen. Dabei gibt es eine Reihe guter Gründe insbesondere die Anfangszeiten des Schulunterrichtes zu ändern.

In Göttingen beginnt der Ganztagsunterricht morgens in der Regel vor 8.00 Uhr und

endet am Nachmittag nach 16.00 Uhr. Mit einer Gesamtdauer von über acht Stunden ist ein durchschnittlicher Göttinger Schultag im Vergleich zum Ganztagsunterricht in anderen Industriestaaten extrem lang. Praktische Beispiele in anderen Ländern legen nahe, dass sich ein Ganztags-Schultag mit sieben Schulstunden à 45 Minuten und insgesamt 1,5 Stunden Pausen (inklusive Mittagessen) auch mit deutlich späterem Beginn um 8.30 Uhr oder 8.45 Uhr und kürzerer Dauer organisieren ließe - bei vergleichbarem Lernerfolg. Die meisten Länder, die beim PISA-Test deutlich besser abgeschnitten haben, schicken ihre Schüler täglich kürzer zur Schule.

Eine Umfrage des Forsa-Institutes im Auftrag des Jugendmagazins „Spiesser“ hat im August 2007 ergeben, dass die deutliche Mehrheit der SchülerInnen zwischen 14 und 16 Jahren unzufrieden ist mit ihrem Schulbeginn. 58 Prozent der befragten wünschen sich einen Schulbeginn nach 8 Uhr. Wissenschaftliche Studien (z.B. von Schlafforschern der Berliner Charité) kommen zu dem Ergebnis, dass ein früher Schulbeginn dem Biorhythmus der Jugendlichen nicht gerecht wird. Ihr Schlaf wird im Alltag von zwei Uhren bestimmt: Abends vor allem von der Inneren Uhr und morgens vom Wecker, wobei die meisten Kinder und Jugendlichen eher „Spättypen“ sind, die abends lange hellwach sind und denen morgens der notwendige Schlaf fehlt, weil sie früh zur Schule müssen. Ihre optimale Leistungs- und Lernfähigkeit entwickeln die meisten SchülerInnen erst zwischen 11 und 12 Uhr.

Regelrecht unzumutbar ist der frühe Schulbeginn insbesondere für Kinder, die vor der ersten Schulstunde bereits lange Zeit auf dem Schulweg verbringen. Nicht wenige Jugendliche aus dem Landkreis, die in Göttingen eine weiterführende Schule besuchen, müssen morgens um 6.30 Uhr bereits in den Schulbus steigen und viel Zeit an Bushaltestellen verbringen, damit sie kurz vor 8:00 Uhr in Göttingen rechtzeitig am Unterrichtsbeginn teilnehmen können. Für diese Kinder wäre ein späterer Unterrichtsbeginn eine große Erleichterung.

Aus pädagogischer Sicht spricht somit vieles für einen späteren Beginn des Unterrichts. Zu beachten sind allerdings auch die Bedürfnisse der Eltern. Beginn und Ende des Unterrichts sollten mit dem Alltag und den Arbeitszeiten der Erziehenden vereinbar sein. Daher sollte im Rahmen dieses Antrags auch geprüft werden, ob eine mögliche Änderung der Schulanfangszeiten von den Eltern akzeptiert wird und welche Probleme sich für sie durch einen früheren Schulbeginn möglicherweise ergeben.



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Grüne